



Leuchtturm für das kommunale Engagement im ländlichen Raum

@VIEDEL



Liebe Polcherinnen, liebe Polcher,

auf die Eröffnung von @Viedel haben unzählige Menschen gewartet: Ehrenamtliche aus der Kommunalpolitik, die das Projekt @Viedel seit über einem Jahrzehnt auf den Weg gebracht, kritisch begleitet und mit viel Herzblut vorangetrieben haben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Verwaltung, die in den vergangenen Jahren viel mehr als „nur Ihre Arbeit“ getan haben. Kolleginnen und Kollegen der externen Projektbegleitung, Architekten, Fachplaner, Handwerker. Nicht zuletzt die zukünftigen Nutzer, des in seiner Art unvergleichlichen Sozial- und Kulturzentrums mitten in Polch.

Wir haben zusammen gekämpft, gestritten, Überzeugungsarbeit geleistet und uns über alle Maßen engagiert, damit wir diesen Tag voller Freude feiern können.

Das alte Krankenhaus im Polcher Viedel hat seit seiner Errichtung nicht nur zwei schreckliche Weltkriege, viermal den Titelgewinn Deutschlands bei Fußballweltmeisterschaften und die erste Landung von Menschen auf dem Mond erlebt, sondern nun auch eine Zeit, in der Menschen für seinen Erhalt und seine neue Bestimmung gekämpft haben, damit es nicht verfällt und unbrauchbar wird. Wir haben Geschichte geschrieben! Dieses alte Gemäuer, in welchem so viele Menschen das Licht der Welt erblickt haben, wo Menschen geheilt wurden, wo leider auch Menschen starben – es erstrahlt in neuem Glanz!

Die Liste derer denen zu danken ist, sie ist lang. Zu lang, als das man sie hier komplett aufführen könnte. Aber meine Wertschätzung ist Ihnen und Euch allen gewiss! Stellvertretend für die Menschen, die in den kommenden Jahrzehnten in diesem Haus ein- und ausgehen werden.

Ihr Gerd Klasen
Stadtbürgermeister Polch



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

das langersehnte Bauprojekt ist vollendet: @Viedel öffnet seine Türen. Ich freue mich mit Ihnen, liebe Polcherinnen und Polcher, denn dieses Projekt ist mehr als nur ein Gebäude: es ist ein neuer gemeinschaftlicher Begegnungsort.

@Viedel versteht sich als Ort, an dem sich Menschen austauschen und unterstützen. Hier finden wichtige Angebote für Kinder und Jugendliche ebenso wie verschiedene soziale Dienste und Vereinsaktivitäten ihr Zuhause. Für das gute, generationenübergreifende Miteinander in Polch ist der neu geschaffene Ort eine echte Bereicherung, die über sich hinausstrahlt.

Wir wissen, dass gesellschaftliches Vertrauen und gelebte Demokratie Orte brauchen, um zu entstehen und um sich zu festigen. @Viedel ist genauso ein Ort, in dem Begegnung durch ein kluges Nutzungskonzept neu gedacht wird. Deshalb hat die Landesregierung das Projekt umfangreich mit Landesmitteln gefördert.

Mein besonderer Dank gilt allen, die an der Realisierung dieses Projekts mitgewirkt haben – von der Stadtverwaltung über die Planerinnen und Planer bis hin zu den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern. Ich wünsche Ihnen allen viel Freude bei der weiteren Gestaltung und freue mich mit Ihnen auf die vielen Begegnungen, die @Viedel mit Leben füllen werden.

Alexander Schweitzer
Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

als Ihr neuer Landrat ist es mir eine Freude zu Beginn meiner Amtszeit Gelegenheit zu haben, zu einem so tollen und innovativen Projekt wie dem @Viedel in Polch zu gratulieren. Alte Bausubstanz wie das historische Krankenhaus als zentrale Begegnungsstätte zu nutzen und damit einer Vielzahl von Nutzungsräumen und Einrichtungen zur Verfügung zu stellen, trägt nicht nur zu einem großartigen Zusammenhalt in der Bevölkerung bei, sondern es verbindet ganz viele Menschen in Polch und der Umgebung, denn viele werden noch Erinnerungen mit diesem Haus verbinden. Dank gilt auch der Landesregierung zu sagen, die sich in Person des ehemaligen Innenministers Roger Lewentz sehr für dieses Projekt eingesetzt hat und durch eine große Förderung zur Umsetzung des rund 10 Millionen € teuren Projektes beigetragen hat. Auch wenn es für die Stadt Polch eine große Investition ist, so ist dies der richtige Weg, denn die vielfachen Nutzungs- und Begegnungsmöglichkeiten werden einen überaus positiven Effekt auf das soziale Leben Ihrer Stadt haben. Alles Gute für die Zukunft und viel Erfolg.



Ihr Marko Boos
Landrat

Liebe Maifelderinnen, liebe Maifelder,

wir leben in einer Zeit, die vielfach u. a. von sozialen Medien, künstlicher Intelligenz, Homeoffice bestimmt ist. Dabei dürfen wir aber nicht aus den Augen verlieren, dass die direkte Kommunikation zwischen den Menschen, das Treffen mit anderen, die Umarmung lieber Menschen aus meiner Sicht weiter wichtig bleiben müssen. Für mich gehört daher auch dazu, dass sich die Kommunen darüber klar sein müssen, dass ihnen immer die Aufgabe gestellt ist, gute Lebensbedingungen zu schaffen, die alle Bereiche des Lebens abdecken. Für Jung und Alt, für Groß und Klein hat die Stadt einen Ort geschaffen, an dem sich jeder nach seinen persönlichen Interessen aufhalten kann. Mein Dank gilt neben den städtischen Gremien auch dem ehemaligen Innenminister Roger Lewentz, der sich seinerzeit nach einem persönlichen Besuch und der Vorstellung des Projektes persönlich für die Umsetzung bei der Landesregierung eingesetzt hatte und der Stadt eine große Förderung zu Teil wurde. Als Verbandsbürgermeister ist dies für mich auch eine große Bereicherung für alle Bürgerinnen und Bürger unseres Maifeld und ich kann alle nur zu dieser tollen Einrichtung rege



Ihr Maximilian Mumm
Bürgermeister der
Verbandsgemeinde Maifeld



Beitrag von Stadtbürgermeister Klasen zum Werdegang, den Herausforderungen und dem Ausblick auf die Zukunft

@Viedel ist für mich nicht nur ein Projekt, sondern eine Herzensangelegenheit. Selten hat mich ein Projekt in unserer Stadt so gefordert und eingenommen, aber auch selten hat mich ein Projekt so emotional berührt. Ein Projekt, dessen Tragweite 2014 noch nicht einmal ansatzweise erkennbar war. Als verantwortliche Person fühlte ich mich damals zutiefst verpflichtet, in diesem zentralen Bereich unserer Stadt keine Fehlentwicklung zuzulassen. Die Diskussionen jener Zeit malten düstere Zukunftsvisionen – „Horrorszenarien“ – die es zu verhindern galt. Investitionsruinen drohten, das Herzstück unserer Stadt zu gefährden.

Doch was tut man, wenn einem die Hände gebunden sind? Man spricht. Man recherchiert. Man sucht nach Verbündeten. Dank der Unterstützung einiger Kolleginnen und Kollegen im Polcher Stadtrat zeichnete sich plötzlich ein Silberstreifen am Horizont ab. Die Bereitschaft der katholischen Kirche, die das Grundstück besaß, zu verkaufen, gab unserer Vision die nötige Substanz. Und das Engagement unserer Vereine brachte eine konstruktive Diskussion ins Rollen. Es war ein tolles Miteinander, was uns alle ganz deutlich hat spüren lassen, dass wir hier alle an einem Strang ziehen wollen und alle in eine gemeinsame Richtung gehen werden.

Wir haben uns informiert, uns ein Bild gemacht, einen Lenkungsreis ins Leben gerufen. Der Stadtrat reiste nach Olfen in Nordrhein-Westfalen, um das „Leohaus“ zu besichtigen, welches uns als Beispiel diente und vor Augen führte, was alles möglich ist und wovon ich bisher nur zu träumen wagte. Doch all dies ließ sich nur dank der Unterstützung von Bund und Land sowie dem persönlichen Engagement eines weitblickenden Ministers und dessen Abteilungsleiter realisieren.

Das war jedoch erst der Anfang. Jetzt begann die eigentliche Arbeit: die Verkaufsverhandlungen konkretisieren, städtebauliche Untersuchungen durchführen, Fördergelder einwerben, Planungsrechte anpassen, bauliche Untersuchungen wegen möglicher Kontaminierung, Statik und Umweltschutz – die Liste war lang. Doch manchmal fügt sich das Unvorhergesehene: In diesem Moment fanden sich neue, unerwartete Unterstützer auf Landesebene, und eine komplexe Komplementärfinanzierung fand im Stadtrat ihre Mehrheit. Wir waren nicht bereit, das Projekt aufzugeben und wir suchten jede noch so kleine Möglichkeit, um diesen Traum im Herzen von Polch wahr werden zu lassen. Es galt, die Anforderungen der Förderrichtlinien zu erfüllen,

eine ausgewogene Nutzungsverteilung zu managen, die baulichen Prüfungen zu bestehen, die richtigen Planer zu finden, die Denkmalpflege einzubinden und schließlich eine Baugenehmigung zu erlangen. Diese Jahre waren hart und herausfordernd, aber das Ziel war immer klar. Aufgeben war zu keinem Zeitpunkt eine Option.

Der positive Verlauf, der uns zu dem führt, was Sie heute sehen, hat viele Väter. Es waren die Experten des Planungs- und Ingenieurteams, das umsichtig geführte Projektmanagement, ein kooperativer Fördergeber, eine überaus engagierte Verwaltung, eine zukunftsorientierte Ratsmehrheit und eine Handwerkerschaft, die nahezu reibungslos Hand in Hand gearbeitet hat. Nur so war es möglich, nach etwa zwei Jahren intensiver Bauzeit dieses unverwechselbare, stadtbildprägende Gebäude zu erhalten und mit neuem Leben zu füllen. Dieses Gebäude spiegelt bereits in seinem Erscheinungsbild das wider, was uns hier künftig erwartet.

Wir haben Jung und Alt vereint, historisch und modern zu einem Gesamtbild zusammengefügt, um alte Erinnerungen am Leben zu erhalten und ab sofort auch neue Erinnerungen hier schaffen zu können.

Gerd Klasen | Stadtbürgermeister Polch



„Die Vergangenheit kann in der Gegenwart fortleben, indem sie sie formt, ohne ihr Gewalt anzutun und ihre heutigen Anforderungen und Bedürfnisse mit Feinfühligkeit interpretiert, um den Orten und den Sachen eine Seele wieder zu geben, die ansonsten nach und nach verblasst“

Dieter Wieland: Bauen und Bewahren auf dem Lande 1978

Die Tradition der Krankenpflege hat in der dörflich geprägten Gemeinde eine lange Tradition.

Bereits im 19. Jahrhundert erkannte man, dass die gesundheitliche Versorgung einer hart körperlich arbeitenden Bevölkerung ein wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens war. Die Gründung einer Krankenstation (initiiert durch Pfarrer Assolino) erstmals urkundlich erwähnt 1859 in der Klöppelstraße war der Be-

ginn. Neben Krankenversorgung war auch die altersmäßige Versorgung der Menschen und die Betreuung der Kleinkinder (Kleinkinderbewahranstalt) wichtig.

Damals in Händen der Kirchengemeinde veränderte sich der zu klein gewordenen Standort dann im Jahre 1899 in die Bachstraße. Dort entwickelte sich die eigentliche Station im Laufe der Zeit zu einem Hospital mit zugehöriger Kapelle und zu einem Mittelpunkt des sozialen Lebens, betreut durch die Schwestern der Franziskanerinnen aus dem Mutterhaus in Waldbreitbach. Krankenhauskapelle und diverse Anbauten und Umbauten zeugen heute noch von der Bedeutung. 1979 wurde das Krankenhaus geschlossen.

Gerade die Pflege durch die Nonnen von Waldbreitbach und deren Anerkennung im sozialen Leben der heutigen Kleinstadt zeugten von einer intakten Versorgungsstruktur. Viele Menschen der heutigen Stadtgesellschaft haben im „alten Krankenhaus“ das Licht der Welt erblickt. Aber nicht nur deshalb ist es wichtig und wertvoll, ein solches Gebäude vor dem Verfall zu retten, es mit neuem Leben zu füllen und es fit zu machen für die heutigen Anforderungen einer modernen Stadt.

Dipl. Ing. J. Sommer | Architekt und Stadtplaner



Die Geschichte des alten Krankenhauses

Die städtebauliche Entwicklung

Der Bedeutungsgewinn der ehemals dörflichen Gemeinde und der sich vollziehende Strukturwandel hin zu einer diversifizierten Kleinstadt mit Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und attraktiven Wohnstandorten im nahen Umfeld der Großstadt Koblenz hat auch das äußere Erscheinungsbild verändert.

Landwirtschaftliche Hofanlagen drohten modernen Gebäudekomplexen zu weichen, der Individualverkehr und die Stellplatznot beeinträchtigten das ehemals dörfliche Gemeinschaftsleben. Ein geordnetes Gegensteuern war notwendig, um die Lebensqualität aufrechtzuerhalten.

So veränderten die Sanierungsmaßnahmen der Jahrhundertwende das Stadtbild. Eine zeitgemäße Verwaltung zog in das ehemalige Bürgermeisteramt ein. Ein ehemaliger Parkplatz wurde zum Stadtplatz entwickelt,

Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe zogen in die prägenden Bruchsteinhäuser und das Wohnen im Einfamilienhaus entwickelte sich am Stadtrand. Gewerbe- und Industriestandorte waren Vorzeigeobjekte der modernen Stadtentwicklung.

Polch florierte und erfreute sich großer Beliebtheit was die Bevölkerungsentwicklung auch zeigte. Doch mit dem Wachsen einher musste auch die Infrastruktur im Bereich der Schulen, Kindergärten, Gesundheitsversorgung und der Betreuung von älteren Menschen gehen. Auch diese Mammutaufgaben wurden geschafft.

Doch mit dem Wandel im Sozialverhalten der Menschen verschwanden sukzessive die traditionellen Versammlungsorte in den Gaststätten. Die Kirche war längst schon nicht mehr der Mittelpunkt für alle Bürger

und insbesondere die Neubürger suchten Kontaktmöglichkeiten.

Nicht nur deshalb war es längst überfällig, dass sich eine neue „soziale“ Mitte entwickelt. Was bot sich dabei besser an als ein stadtbildprägendes Baudenkmal, ein Gebäude in einem gewachsenen Stadtteil, eine ehema-

lige Einrichtung mit viel emotionalem Bezug, umgeben von einer Kapelle, von einem baumbestandenen Stadtpark in fußläufiger Entfernung für fast alle Bürger.

Das war die Geburt der Vision @Viedel – dem Leuchtturm für das kommunale Engagement.



Architektur ist Ausdruck der kulturellen Identität

Die Revitalisierung des historischen Gebäudes @Viedel in ein integratives Sozialgebäude schafft einen offenen Begegnungsort für Jung und Alt in Polch. Die ehemaligen Anlagen des Hospitals und der Saalkirche bieten die Möglichkeit, einen nicht kommerziellen Treffpunkt zu etablieren, der mit seiner Geschichte einen hohen Identifikationswert für die Bürger hat.

Zentraler Gedanke des Entwurfs ist die Verbindung zwischen Innen- und Außenräumen. Ein naturnah gestalteter Bürgerpark wird in die Nutzung des Gebäudekomplexes integriert und belebt diesen durch neue Aktivitäten. Das Eingangsfoyer fungiert als Bindeglied zwischen den verschiedenen Gebäuden und der Umgebung, bietet Raum für Veranstaltungen und fördert den Austausch zwischen den Nutzern. Dabei wird die denkmalgeschützte Substanz erhalten, und neue Bauteile fügen sich

„Viedel ist ein Stadtteil mit Tradition und Charakter.“

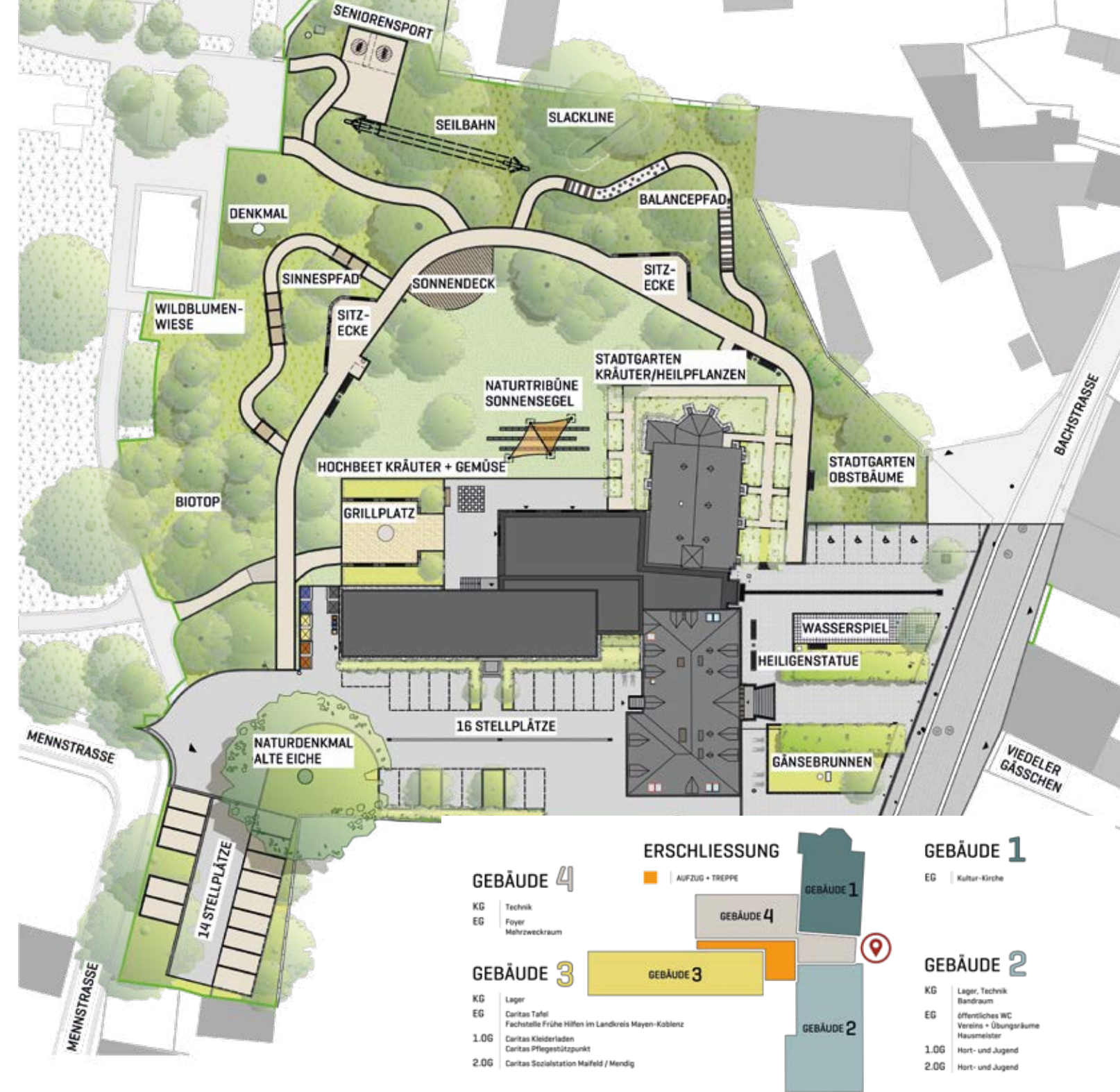
Überflüssige Gebäudeteile bestehender Bauten wurden funktional überflüssig. Die historische Architektur wird modernisiert, während gleichzeitige Erneuerung stattfand. Der Verzahnung des sozialen Raumes der Stadt, wodurch eine neue Mitte entsteht, die durch den historischen Gebäudekomplex und moderne Ergänzungen charakterisiert wird.

Der Eingangsbereich des Sozialgebäudes orientiert sich zur Bachstraße, wo ein Vorplatz nach historischem Vorbild gestaltet wird. Blick- und Bewegungsachsen werden kreativ betont und durch neue Sitzmöglichkeiten sowie Beete aufgewertet. Ein Wasserspiel ergänzt das Angebot für Kinder und sorgt für eine angenehme Atmosphäre. Der Pflasterbelag, der auch in den Straßenraum weitergeführt wird, schafft eine optische Einheit und unterstreicht das Gesamtkonzept des neuen integrativen Sozialgebäudes.

den Nutzern. Dabei wird die tanz größtenteils erhalten, und respektvoll ein.

le wurden entfernt und die tional barrierefrei verbunden. des Hospitals präsentiert sich zeitig eine behutsame Denk- Entwurf fördert außerdem die Gebäudes mit den öffentlichen

Jens J. Ternes | Architekt BDA



Die Aufgabe der Denkmalpflege

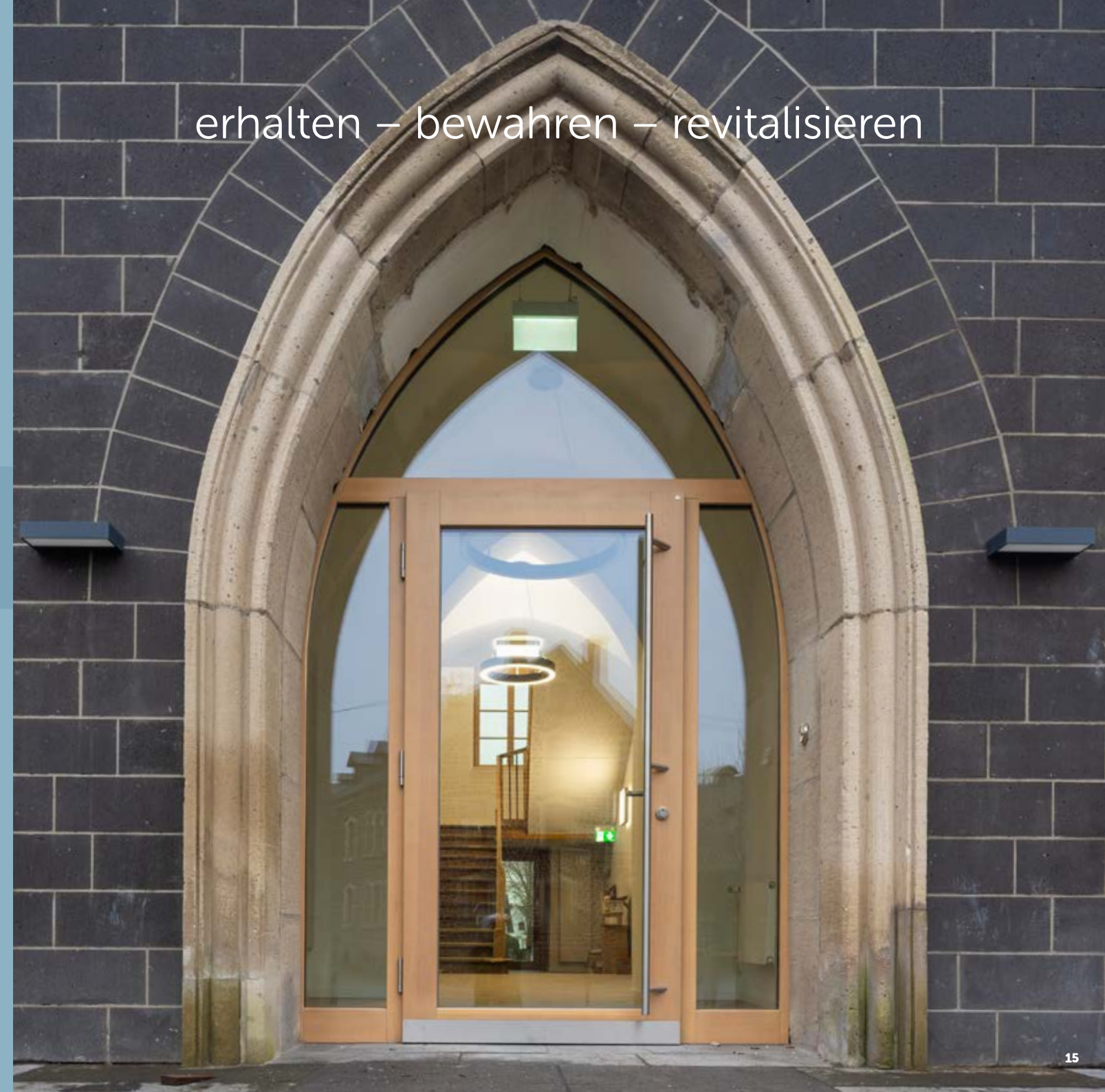
Die ehemalige Hospitalkapelle St. Josef, ein neugotischer Saalbau mit dreiseitigem Chorschluss und Dachreiter, sowie das ehem. Hospital selbst, ein neogotischer Bruchsteinbau aus Basalt mit Sandsteingewänden aus den Jahren 1898-1900, bilden als bauliche Gesamtanlage eine Denkmalzone. Ich freue mich besonders, dass diese Gesamtanlage nun zu einer zeitgemäßen Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtung geworden ist. Es zeigt sich, dass sich die modernen Nutzungsanforderungen eines öffentlichen Gebäudes auch in einem Kulturdenkmal verwirklichen lassen, ohne dass dessen historische Aussage oder Denkmalwert geschmälert würden.

Historische denkmalgeschützte Gebäude, aber auch einfache Bestandsgebäude weiterzunutzen, weiterzuentwickeln, aber durch geschickte Ergänzungsbauten nutzbar zu halten, ist eine wichtige und große gesellschaftliche Aufgabe, die Ressourcen einspart und Bauschutt vermeidet. Denn wir alle müssen uns bemühen, unseren Energieverbrauch beim Bauen zu verringern. Das Weiternutzen spart zudem neues Baumaterial für den Rohbau ein, selbst wenn der gesamte Technische Ausbau erneuert wird, um auch einen energetisch sinnvollen Betrieb sicherzustellen. So verringert man in doppelter Hinsicht den CO²-Ausstoß, selbst wenn der Gesamtkomplex, auch mit modernen Ergänzungsbauten versehen wird. Nicht durch Allerwelts-Neubauten auf der Grünen Wiese, sondern mit derartigen komplexen Maßnahmen werden unsere identitätsstiftenden historischen Ortskerne belebt und attraktiver, oder anders gesagt, lebenswert gemacht. Hier wird also nicht nur ein einzelnes Kulturdenkmal gerettet, sondern auch ein historischer Ortskern weiterentwickelt. Dies muss der Weg der Zukunft für die rheinland-pfälzischen Ortskerne sein.

In einem beispielhaften Abstimmungsprozess in den letzten Jahren gab es hier eine enge Zusammenarbeit zwischen der Unteren Denkmalpflegebehörde des Kreises Mayen-Koblenz, vertreten durch Herrn Herr Matthias Laumayer, der Direktion Landesdenkmalpflege der GDKE, hier vertreten durch die damalige wissenschaftliche Gebietsreferentin Frau Esther Klinkner, den Planern des Architekturbüros (Jens J. Ternes) und natürlich der Stadt Polch und der Verwaltung der Verbandsgemeinde Maifeld als Bauherrschaft. Ihnen allen danke ich für das gelungene Gesamtergebnis.

Dr.-Ing. Markus Fritz-von Preuschen | Landeskonservator Rheinland-Pfalz | GDKE Landesdenkmalpflege

erhalten – bewahren – revitalisieren



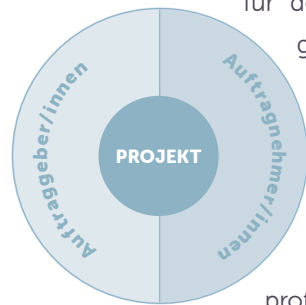
Miteinander statt Gegeneinander

Erfolgsfaktor in öffentlichen Bauprojekten

Wer die Medienberichte über größere Bauvorhaben der letzten Jahre verfolgt hat, könnte meinen, dass deutsche Fachleute überfordert sind, öffentliche Bauprojekte erfolgreich und damit zielorientiert beenden zu können.

Aber wie gelingen öffentliche Projekte?

Bei der Revitalisierung des „Alten Krankenhauses“ in Polch sah sich Stadt und Verbandsgemeindeverwaltung früh einem komplexen und für den Bereich des Maifelds äußerst großen Bauvorhaben gegenüber, bei dem eine Vielzahl von Stakeholdern einzubinden waren. Dementsprechend wurden früh die Weichen dafür gestellt, die Projektziele im Rahmen eines professionellen Projektmanagements zielgerichtet zu verfolgen.



Dazu wurde seitens der Verwaltung das Büro bp-m-t Bauprojekt Management & Training GmbH zur Unterstützung und Projektsteuerung mit eingebunden.

Im Rahmen eines Projekts ist eine erhebliche Anzahl von Abstimmungen mit den verschiedensten Institutionen und Projektbeteiligten erforderlich. Für das @Viedel wurde ein regelmäßig stattfindendes Projekt Jour fixes eingerichtet, in dem Bauherr, Verwaltung, Berater und Projektsteuerung die wesentlichen Aufgaben erledigten und Entscheidungen sowie verschiedene Termine oder Gremienbeschlüsse vorbereiteten. Daneben wurde ein aus den politischen Fraktionen im Stadtrat besetzter Lenkungskreis installiert, mit dem eine Schnittstelle zur späteren politischen Beschlussfassung im Stadtrat ermöglicht wurde. Zusätzlich wurden weitere Besprechungsrunden mit verschiedenen Akteuren (Planern, Behörden, etc.) eingerichtet. Vor allem die Planungsbesprechungen haben dabei ihren Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung geleistet.

Doch was ist der wesentliche Erfolgsfaktor?

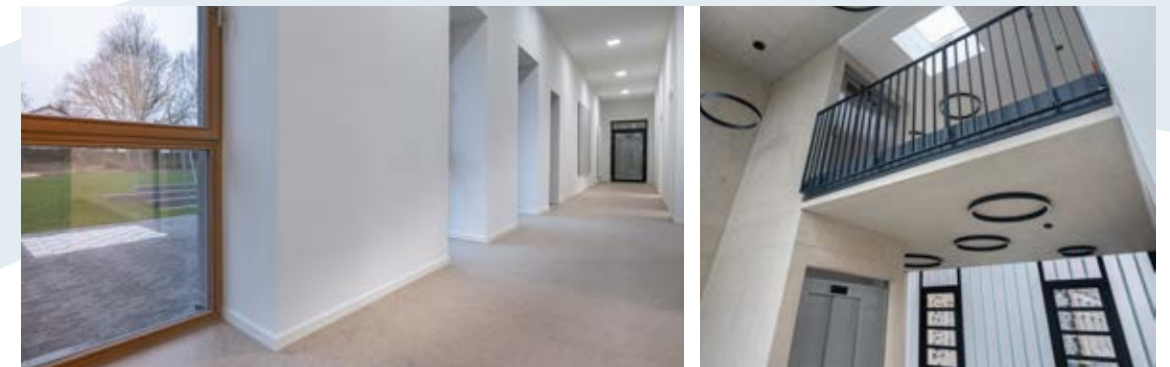
Einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren des Projektmanagements in Bauprojekten ist der Umgang und die Kommunikation der Beteiligten miteinander.

Wenn sich alle Beteiligten auf Augenhöhe begegnen, rückt das eigentliche Projekt in den Mittelpunkt. Projektteams haben dann weniger mit der Bewältigung von Konflikten zu tun, sondern können sich vollständig auf das Projekt konzentrieren.

Wenn man bedenkt, wie viele Bauherren, Bauherrenvertreter, Projektmanager, Planer und Baubeteiligte heutzutage an einem Bauprojekt beteiligt sind, ist schnell ersichtlich, dass nur mit einem entsprechend gut besetzten und ausgebildeten Auftraggeber-Team die schnelle Abfolge heutiger Bauprozesse realistisch zu begleiten ist. Hier sind übliche Verwaltungsprozesse den Gegebenheiten der jeweiligen Projekte anzupassen, damit die häufig sehr kurzfristigen Entscheidungsprozesse solcher Bauprojekte flexibel und schnell bedient wer-

den können. Derart aufgestellte Projektteams auf Bauherrenseite ermöglichen einen effektiven und effizienten Projektablauf und erfolgreiche Projekte. Neben der klassisch zu erwartenden Fachabteilung „Bauen und Umwelt“ war nahezu die gesamte Verbandsgemeindeverwaltung abschnittsweise involviert. Die nahtlose Einbindung der verschiedenen Fachabteilungen (z. B. Finanzen, IT, Personal, Soziales, etc.) mit deren unterschiedlichen Kompetenzen und deren Kommunikation auf Augenhöhe hat dazu beigetragen, das Bauvorhaben @Viedel erfolgreich zum Ziel zu führen.

Dies beweist mit Blick auf das zurückliegende Bauprojekt @Viedel eindrucksvoll, dass Fachleute im öffentlichen Bau eben nicht überfordert sind, größere Bauvorhaben erfolgreich und zielorientiert zu beenden.



Der Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e. V. kehrt an den sanierten Standort in Polch zurück. Nach umfangreichen Modernisierungsarbeiten finden sich die Sozialstation, die Fachstelle Frühe Hilfen sowie die Tafel mit ihrem Kleiderladen nun wieder unter einem Dach im Gebäude @Viedel. Die Sanierung ermöglicht es, die bewährten Angebote in einem zeitgemäßen und optimal ausgestatteten Umfeld weiterzuführen.

Sozialstation: Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben

Die Sozialstation unterstützt Menschen dabei, trotz Alter, Krankheit oder Pflegebedürftigkeit in ihrem gewohnten Zuhause zu bleiben. Ziel ist es, ihre Lebensqualität zu bewahren und ihren Alltag zu erleichtern.

Die Tafel in Polch: Ein verlässlicher Partner seit 2005

Seit fast 20 Jahren ist die Tafel in Polch eine unverzichtbare Anlaufstelle für Menschen in Not. Jede Woche werden hier etwa 250 Haushalte – rund 750 Personen – mit Lebensmitteln versorgt. Der Kleiderladen, der Secondhand-Kleidung und Haushaltswaren zu erschwinglichen Preisen anbietet, zieht zudem wöchentlich 100 bis 120 Menschen an.

Das engagierte Team aus rund 60 Ehrenamtlichen sorgt dafür, dass die Lebensmittelausgabe und der Betrieb des Kleiderladens reibungslos laufen. Das Tafel-Café bietet Raum für soziale Kontakte und dient als Ort der Beratung in Krisensituationen. Zudem trägt die Tafel aktiv zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung bei, indem sie qualitativ einwandfreie, nicht mehr verkäufliche Lebensmittel an Bedürftige weitergibt.

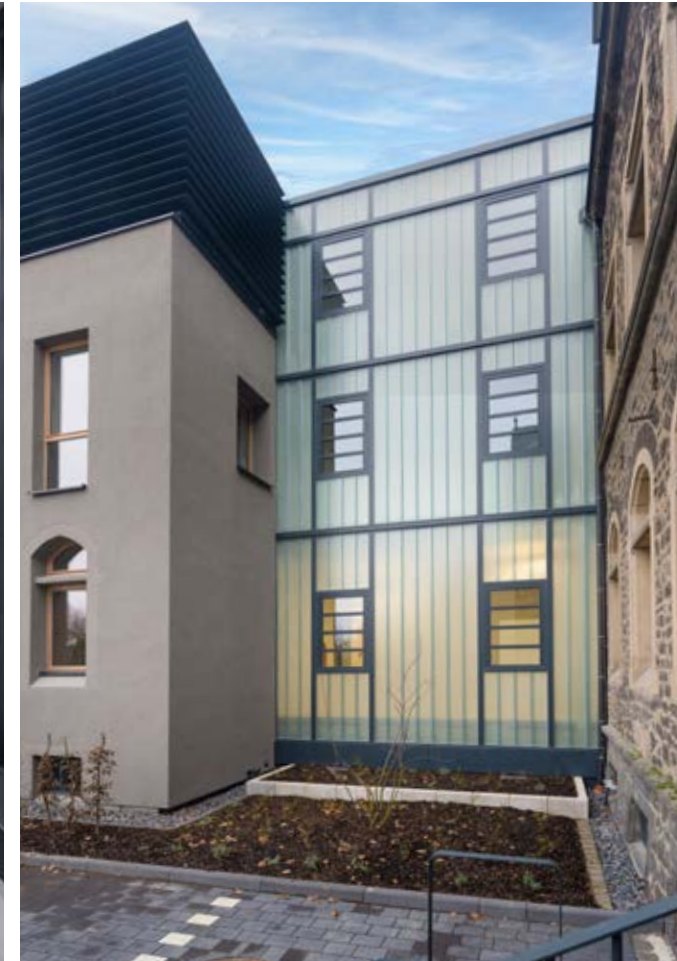
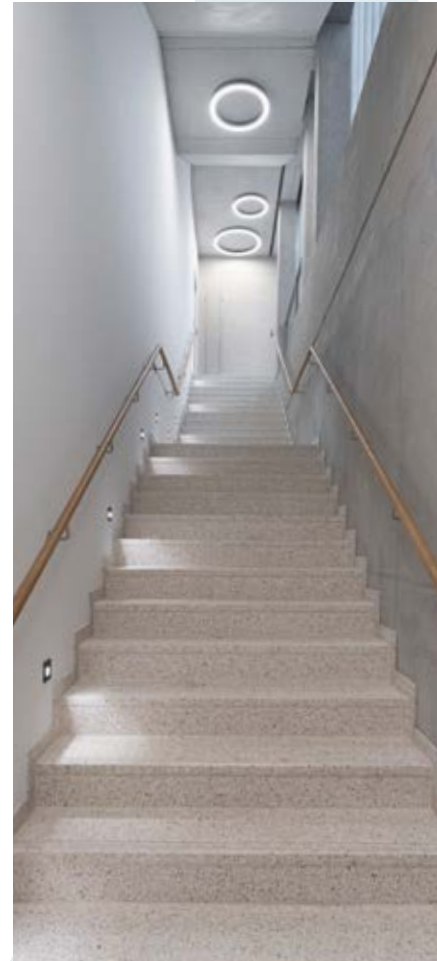
Frühe Hilfen: Unterstützung für junge Familien

Die Fachstelle Frühe Hilfen bleibt ein verlässlicher Begleiter für werdende Eltern und Familien mit Kindern bis drei Jahren im Landkreis Mayen-Koblenz. Mit Angeboten wie Kursen zur Kindergesundheit, Ernährung und kindlichen Entwicklung bietet die Fachstelle praktische Unterstützung und fördert einen gelungenen Start ins Familienleben.

Christiane Böttcher und Sabine Berressem | Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr

Nutzer Caritas – soziales Engagement

mit Tafel, Frühe Hilfen und Caritas Pflegedienst als gewerblicher Nutzer



Nutzer. Vereine und freie Gruppierungen. Jugend und Hort. RegioHub



In den oberen Geschossen des denkmalgeschützten Altbaus finden der städtische Kinderhort „Mäusenest“ sowie die Jugend neue und bedarfsgerechte Räumlichkeiten. Im Erdgeschoss stehen vielfältige (Mehrzweck-)Räumlichkeiten unterschiedlicher Größe für (digitale) Fortbildungen, Übungsräume, Vereinsnutzungen, Treffpunkte unorganisierter Gruppen und Begegnungsangebote für alle Altersgruppen zur Verfügung.

Eine Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtung wie das @Viedel wirkt sich auf die Integration und den sozialen Zusammenhalt der Stadt Polch und ihrer Umgebung aus. Durch die Nutzermischung in einem „Mehrgenerationenhaus Plus“ werden die unterschiedlichsten Gruppierungen zusammengebracht: Vereinsmitglieder verschiedenster Vereine, Hilfsbedürftige und Nutzer der Angebote der Tafel, der Kleiderkammer und der Frühen Hilfe, Jugendliche, ältere Bewohner sowie (ehemalige) Flüchtlinge und Asylbewerber treffen sich in einer zwanglosen Atmosphäre und können sich bspw. durch Veranstaltungen wie einem internationalen Café oder Hilfsbörsen austauschen. Dadurch ergibt sich ein spannender Zusammenschluss eines Vereinsheimes mit einer kulturellen Einrichtung und sozialen Einrichtungen zu einer

Begegnungsstätte mit vielfältigen Möglichkeiten. So wird dem Fortbestehen der Vereine, die teilweise keine festen Treffpunkte besitzen oder unzureichende Räumlichkeiten haben, durch das @Viedel eine Perspektive gegeben. Es entstehen Wechselwirkungen und Synergieeffekte, die sich gegenseitig beleben.

Ein solches Zentrum mit den unterschiedlichsten Nutzern braucht Kümmerer, die für reibungslose Abläufe sorgen. Hier kommt der RegioHub ins Spiel. Das Konzept RegioHub sieht eine Betreuung des Sozialraumgebäudes durch einen Quartiersmanager/ Sozialarbeiter vor. Die Vernetzung der unterschiedlichen Nutzer, die Betreuung der zahlreichen unterschiedlichen Angebote, aber auch die Durchführung eigener Angebote sind die Kernaufgabe dieses Kümmerers.

Im Rahmen des Projekts Smarte Region MYK10 des Landkreises Mayen-Koblenz wurden Teile des integrativen Sozialgebäudes @Viedel in das Konzept der RegioHubs integriert. Ein neu entstehendes RegioNetz als interkommunale Dachorganisation aller RegioHubs stellt die zentrale Planung, Organisation und Abstimmung zwischen den Standorten sicher.

Stefanie Kurfert | Verbandsgemeindeverwaltung Maifeld



Die historische Kapelle

Die historische Kapelle neben dem „alten Krankenhaus“ @Viedel wurde im Rahmen der Baumaßnahme aufwendig restauriert und saniert.

Dieses Gebäude wird in Zukunft ein wichtiger Ort für kulturelle Veranstaltungen verschiedenster Art sein. Die „Kulturkirche“, oder auch „Kulturkapelle“, wird ein Inbegriff sein, der die künftigen Bestimmungen dokumentiert. Neben Kunst und Kultur wird hier auch der religiöse Ort in seiner Widmung erhalten bleiben (Teilprofanisierung).

Es ist der Wunsch der Stadt Polch, dass dieses wunderbare „alte Krankenhaus“ – jetzt wieder das neue Gemeinschaftshaus mit der eindrucksvollen Außenanlage – in das Bewusstsein der Polcher Bürger zurückkehrt.

Die kulturellen Möglichkeiten umfassen Ausstellungen, Lesungen, Filme, musikalische Darbietungen und Trauerfeiern in kleinerem Rahmen.

Die „Kulturkirche“ reiht sich damit perfekt in die bereits bestehenden Angebote, die seit langer Zeit in Polch bekannt sind und ergänzen diese Möglichkeiten.

So ist es die ehemalige Synagoge in Polch, die 3 bis 4 Mal im Jahr ein kulturelles Angebot mit Kunstausstellungen und musikalischen Konzerten eröffnet, oder auch das Heimatmuseum „Christinas Stuben“, welches über das Jahr hinaus kulturelle Aktionen und Besuchsmöglichkeiten anbietet.

Es ist unser Ziel, dass die Stadt Polch die kulturellen Kräfte und Ideen bündelt, um ein Gesamtkonzept für Gäste und Bürger anzubieten.

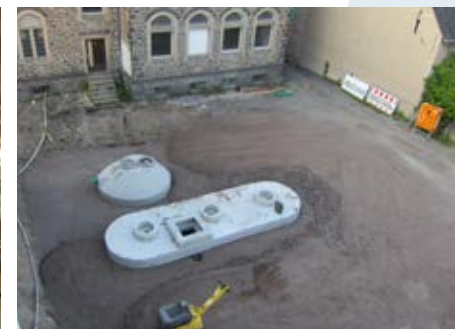
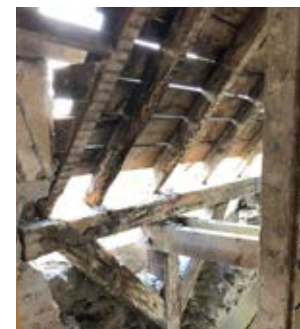
Dieter Georgi | Kulturkoordinator

Die Baustelle. Höhen und Tiefen einer Mammutaufgabe

Eine Bauaufgabe, die innerhalb von zwei Jahren von der Genehmigung zur Einweihung gelangt, stellt für unsere Verwaltung eine Herausforderung dar. Dies gelingt nur, wenn alle ihren positiven Beitrag leisten: vom Verständnis der Verwaltungsleitung über einen informierten, konstruktiv mitarbeitenden Bauherrn bis hin zu versierter Bauleitung. Trotz aller Planung sind eine regelmäßige Präsenz, Aufmerksamkeit und Engagement unverzichtbar, um das Projekt erfolgreich abzuschließen.

Zu den vielen Herausforderungen gehörten z. B. die Entsorgung kontaminierter Wandbeläge, der umweltgerechte Ausbau eines

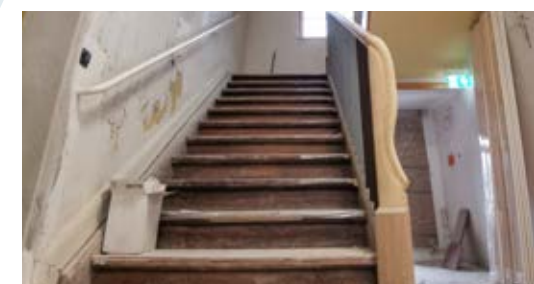
Auf der Baustelle waren zeitweise zehn Gewerke mit über 40 Handwerkern gleichzeitig im Einsatz. Wir mussten auf Wetterereignisse wie Starkregen und Sturm reagieren und die Baustelle beheizen, um die Arbeiten im Winter frostfrei fortsetzen zu können. Neben dem Bauhandwerk galt es zudem, die Anforderungen der zukünftigen Nutzer an ein modernes, leistungsfähiges Zentrum zu erfüllen. Aspekte wie Raumklima, Schallschutz, Brandschutz, ökologische Lüftung, IT-Ausstattung, Medientechnik, energiebewusste Elektrotechnik sowie die barrierefreie Gestaltung aller Elemente waren von großer Bedeutung.



10.000 Liter Öltanks, der Rückbau von Bausünden in einem Baudenkmal, die Sanierung eines historischen Sprengwerks der Dachkonstruktion sowie der Abbruch und die Wiedererrichtung eines gesamten Geschosses, ohne die darunter liegende Bausubstanz zu schädigen. Auch die Restaurierung einer Kapelle, die u. a. auch künftig kirchlich genutzt wird, erfordert hohe handwerkliche Begabungen hinsichtlich Bauphysik, Einbau der Beleuchtung, Trockenlegung und Oberflächengestaltung.

Heute freuen wir uns, diese komplexe Herausforderung gemeinsam mit allen daran Beteiligten gemeistert zu haben und den gesetzten Kostenrahmen – trotz der Schwierigkeiten durch den Ukrainekrieg und die Corona-Pandemie – weitestgehend eingehalten zu haben. Wir hoffen, dass die künftigen Nutzer die geleistete Arbeit wertschätzen und sich in ihrem neuen Zuhause wohlfühlen werden.

Rolf Seul | technischer Projektleiter der Verbandsgemeindeverwaltung Maifeld



E-Mobilität für morgen

Vorausschauend planen: Damit das Sozialgebäude für die wachsende E-Mobilität vorbereitet ist, wurden Leerrohre zu den Parkplätzen verlegt. Diese ermöglichen eine einfache Nachrüstung von E-Ladestationen und schaffen so die Basis für eine zukunftsfähige Mobilität in Polch.

Erneuerbare Energieversorgung

Das Flachdach des neuen Anbaus ist mit einer leistungsstarken 24-kW-Photovoltaikanlage ausgestattet. Diese produziert ausreichend grünen Strom, um bilanziell den Eigenbedarf des Sozialgebäudes decken zu können – und das, ohne das denkmalgeschützte, historische Gebäude visuell zu beeinträchtigen. Die gewonnene Energie fließt direkt in die Stromversorgung des Gebäudes und ist ein wichtiger Schritt zur nachhaltigen Energieversorgung.

Klimagerechte Gebäudetechnik

Umweltschonend und effizient: Die alte Ölheizung wurde durch eine moderne Pelletheizung ersetzt. Dies reduziert die CO₂-Emissionen um rund 50 Tonnen jährlich und sorgt für eine erneuerbare und klimabewusste Wärmeversorgung. In den öffentlich genutzten Bereichen des Gebäudes sind zusätzlich eine Wärmepumpe für die Kühlung im Sommer sowie hocheffiziente Lüftungsanlagen installiert, die nicht nur den Energiebedarf weiter senken, sondern auch für hohen Komfort sorgen. Der für die Kühlung benötigte Strom wird eins zu eins durch die hauseigene PV-Anlage bereitgestellt.

Regenwasserversickerung und Hochwasservorsorge

Vorausschauende Planung für eine sichere Zukunft: Das Regenwasser wird durch ein Rigolensystem direkt auf dem Gelände versickert, was zur Anreicherung des Grundwassers beiträgt und das Risiko von Hochwasserschäden verringert. Dies ist ein zusätzlicher Baustein für einen natürlichen Wasserhaushalt und eine widerstandsfähige Stadtentwicklung.

Arno Reichelt | Klimaschutzmanager der Verbandsgemeindeverwaltung Maifeld

Die Herausforderungen der Zukunft meistern



Mit dem Sozialgebäude @Viedel vereinen wir moderne Technik und traditionelle Baukultur, um den Anforderungen unserer Zeit nachhaltig und innovativ zu begegnen.

Die Förderung

– ohne Zuschüsse geht es nicht

Nachdem die Stadt durch Schwerpunktsetzung in der abgeschlossenen Stadtsanierung „Städtebauliche Erneuerung“ (Ende der 1980er Jahre bis 2014) im Bereich des Marktplatzes über ein Zentrum für Verwaltung und Dienstleistung verfügte, bestand 2014 durch Aufnahme der Stadt Polch in das Förderprogramm „Ländliche Zentren im Kooperationsverbund“ (vormals „Ländliche Zentren – kleinere Städte und Gemeinden“) die einmalige Chance, im Bereich des ehemaligen Krankenhauses in der Bachstraße ein „Haus für Kultur, Jugend und Fortbildung“ zu schaffen. Aufgrund der Sanierungsbedürftigkeit des Gebäudes, der unzureichenden Unterbringung der vorhandenen Nutzungen und der nicht zweckmäßig bzw. untergenutzten und zum großen Teil leerstehenden Räumlichkeiten wurde eine Sanierung des stadtbildprägenden Gebäudes „Altes Krankenhaus“ mit Aufwertung der dahinterliegenden Grünfläche notwendig, um die Stadtentwicklung und die innerstädtischen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten in Polch zu fördern und zu pflegen.

Die Maßnahme zur Entwicklung des alten Krankenhauses inklusive Umfeldumgestaltung wurde als Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtung im integrierten städtebaulichen Entwick-

lungskonzept (ISEK) der Stadt Polch verankert und gemeinsam mit den Vorbereitungsmaßnahmen (Erstellung einer Machbarkeitsstudie „Altes Krankenhaus“, Erwerb des Grundstücks und Änderung des Bebauungsplans „In den Gaichen – 5. Änderung“) in den Maßnahmenkatalog des Förderprogramms mit einer Förderquote von 75 % aufgenommen. Die Einzelmaßnahme „Altes Krankenhaus“ wurde in der Priorisierung sehr hoch angesetzt.

Durch Auslobung eines Sonderprogramms des Bundes „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ mit einer Förderquote von 90 % im Jahr 2017, das auf den Städtebauförderprogrammen aufbaut, wurde die Stadt Polch in die Lage versetzt, das Projekt „Altes Krankenhaus“ ganzheitlich anzugehen. Somit wurde nach Abstimmung mit den Fördergebern der Hochbauteil des Projektes im Jahr 2019 in das Sonderprogramm überführt. Folgende Ziele wurden bei der Umsetzung des @Viedel angestrebt, mit denen auch den Programmzielen des Investitionspakts Rechnung getragen wurde:

- Nutzermischung unter einem Dach (zentrale Begegnungsstätte), Schaffung von Integration und sozialen Zusammenhalt

- Barrierefreiheit auf allen Ebenen durch Neubau eines barrierefreien Erschließungstraktes
- Revitalisierung baukultureller Qualität
- frühzeitige Reaktion auf verschiedene gesellschaftliche Entwicklungstendenzen.

Neben der Durchführung der Hochbaumaßnahmen wurde auch das Umfeld (Parkanlage und Stadtplatz) als Treffpunkt für Jung und Alt umgestaltet, ausgebaut und weiterqualifiziert. Dieser Teil des Projektes, die Maßnahme „Herstellung eines innerörtlichen sozialen Begegnungsfreiraums“ als Außenanlage des Gebäudes @Viedel, verblieb im Programm „Lebendige Zentren“. Hierfür wurde vom Fördergeber nochmals die Bedeutung herausgestellt und die Förderquote im Jahr 2022 um 5 % auf eine Quote von 80 % angehoben.

Um die Funktionstüchtigkeit von @Viedel als Sozialraumgebäude zu gewährleisten, bedarf es einer Ausstattung, die die Aufgabenerfüllung des Gebäudes sicherstellt. Durch die Förderung eines Teils des Gebäudes über das Smart Cities-Projekt des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen ist es möglich, die benötigte Ausstattung gefördert anzuschaffen. Dieser Teil des Gebäudes wird unter

dem Begriff RegioHub als Ankerort für Digitalisierung in Kooperation mit dem Kreisprojekt Smarte Region MYK10, als Teil des Smart Cities-Projekts betrieben werden. Um diese Aufgabe zu gewährleisten, wird darüber hinaus ein RegioHub-Moderator (0,5 Stelle) bis zum 31.12.2027 aus Projektmitteln finanziert. Dieser soll sowohl den administrativen, als auch den qualitativen Betrieb des RegioHubs sicherstellen. Diese Förderung erfolgt im Rahmen einer Vollfinanzierung.

Mithilfe von vielfältigen Förderungen ist folglich ein spannendes Zentrum mit Pilotcharakter entstanden, das den künftigen Anforderungen an soziale Integration im weitesten Sinne gerecht wird. Dies wäre ohne die Aufnahme in die o. g. Förderprogramme nicht möglich gewesen. Gleichzeitig wurde durch Ankauf des Gebäudes und Realisierung des @Viedel der drohende Leerstand stadtbildprägender Substanz im Stadtkern vermieden und so baukulturelle Qualität erhalten.

Dies wäre ohne die finanziellen Mittel aus verschiedenen Fördertöpfen nicht umsetzbar gewesen.

Thomas Häuser, Stefanie Kumfert | Verbandsgemeindeverwaltung Maifeld

vor 2014

Verschiedene Nutzungskonzepte zielten auf eine wirtschaftliche Verwertung des Gebäudes/Grundstückes teilweise sogar mit geplantem Abbruch des Denkmalensembles.

Die definitive Aufnahme in das Programm „Ländliche Zentren im Kooperationsverbund“ gab den Bestrebungen eine realistische Grundlage für die Entscheidung für eine „Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtung“ (Kultur- und Sozialzentrum mit Einrichtung der Tafel).

Zum Planungsstart wurde ein
eingeladener Architektenwettbewerb
ausgelobt, um ein qualifiziertes,
altbauerfahrenes Architekturbüro zu
finden, um diese komplexe
Baufaufgabe zu meistern.



Kirchengrundstückes
In fairen Kaufverhandlungen mit der katholischen Kirche wurde teilweise im Tausch, die gesamte Liegenschaft einschließlich der Parkanlage, durch die Stadt erworben.

Fördergenehmigung Hochbau
Eine baufachliche Prüfung, die über den wirtschaftlichen Einsatz der Fördermittel Auskunft geben sollte wurde seitens der SGD Nord positiv beschieden.



Trotz der Unwägbarkeiten bedingt durch die Coronapandemie und den beginnenden Ukrainekrieg gab es den Startschuss für die Umsetzung des Bauprojekts.



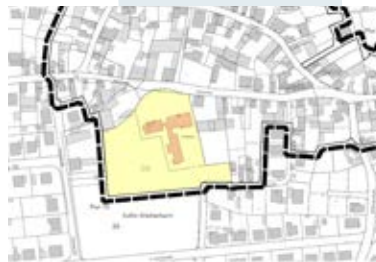
Der straffe Zeitplan und das Zusammenspiel von Planung, Verwaltung und Handwerk und der fachkundigen Begleitung des Projektssteuerers ermöglichte die Fertigstellung des Rohbaus und das Schließen der Bauhülle.

Inbetriebnahme Hauptnutzer

In Rekordzeit wurde es möglich gemacht, dass bereits zu Beginn des Jahres die Inbetriebnahme des Gebäudes und der Außenanlagen möglich war.

2025

Durch die Chance der Landesregierung sich um ein neues Städtebauförderprogramm zu bewerben bestand eine realistische Entwicklungschance zum Wohle der Allgemeinheit.



Die erforderliche Machbarkeitsstudie dokumentierte umfassend die realistische Chance der wirtschaftlichen Entwicklung des Denkmalensembles.



Die notwendigen Änderungen des Planungsrechtes (Bebauungsplanes) fanden ihren Abschluss und stellten die Grundlage für die weiteren Antragstellungen dar.

Die Baugenehmigung Hochbau war eine Herausforderung für alle Beteiligten, da unterschiedliche Nutzungsbelange fachlich gegeneinander abgewogen werden mussten.

Die Förderzusage für die Außenanlagen war ein wichtiger Schritt zur weiteren Entwicklung des „Bürgerparks“ und zur umweltgerechten, ökologischen Einbindung des Projekts.

Inbetriebnahme | Öffentliche Nutzung
Somit wurde gewährleistet, dass kurze Zeit
danach eine regelmäßige öffentliche
Nutzung stattfindet.



Die Öffentlichkeitsarbeit

Ein Projekt mit einer solchen Tragweite steht immer im Fokus der Öffentlichkeit. Im Spannungsfeld zwischen Zukunftsvision und Haushaltszwängen muss man verantwortlich entscheiden. Da hilft es oftmals nicht auf Umfragemeinungen oder aktuelle politische Mehrheiten zu blicken. Da schwanken die Diskussionen zwischen Leuchtturm und Millionengrab. Deshalb war es wichtig, sich immer wieder mit großer Transparenz im Entscheidungsprozess der öffentlichen Meinung zu stellen. Zu argumentieren, zu überzeugen und sich selbst in Frage zu stellen war im Verlauf der Projektierung gang und gäbe. Die Meinungsbildung lief dabei auf verschiedenen Ebenen ab.

Die Ebene der Daseinsvorsorge: Bürger, Gruppierungen, Vereine, kirchliche Organisationen, Jugend- und Seniorenarbeit und soziales Engagement machten die aktuellen gesellschaftlichen Defizite gegenüber der Stadtspitze immer wieder deutlich. Frühzeitige Beteiligungsformate wie potentielle Nutzerbefragung, Fragebogenaktion, Gespräche mit Vereinsführungen und Interessenbekundungsverfahren haben das Raumprogramm in einem dynamischen Prozess immer weiter verfeinert.

Die Ebene der Finanzen: Kämmerer, Stadthaushalt und wirtschaftliche Entwicklung haben den Handlungsrahmen der Stadt wesentlich beeinflusst. Der Drahtseilakt zwischen notwendiger Daseinsvorsorge und Verschuldung war immer wieder geprägt von Förderquoten der Stadtsanierung und der Suche nach weiteren Finanzhilfen. Doch auch von Einflüssen wie einer Corona-Pandemie und einem Ukrainekrieg, die die Finanzierungssicherheit immer wieder vor unwägbare Herausforderungen stellte.

Die Ebene der Politik: Eine Konzeptions- und Realisierungsphase von ca. 10 Jahren ist in unserem demokratischen System zwangsläufig den Wahlen und den notwendigen politischen Mehrheiten ausgesetzt. Oftmals muss man sagen, gingen diese Diskussionen „unter die Gürtellinie“.

Die Ebene der Bürgerschaft: Neben der Sorge der direkten Nachbarn über Fehlentwicklungen, Beeinträchtigungen und Lärmprobleme, die über turnusmäßige Informationsgespräche, Bürgerbeteiligungen, Tage der offenen Tür und Baustellenrundgänge gemindert werden konnte, fanden in Tagespresse, Mitteilungsblättern und öffentlichen Ratsitzungen kontinuierliche Beteiligungen statt.

Gerd Klasen | Stadtbürgermeister Polch



PROJEKTBETEILIGTE

Bauherr
Stadt Polch | Marktplatz 2 | 56751 Polch

Projektleitung | Projektbetreuung
Verbandsgemeindeverwaltung Maifeld | Marktplatz 4-6 | 56751 Polch

Bauherrenberatung
Büro Sommer | Blücherstraße 9 A | 53115 Bonn

Projektsteuerung
Bauprojekt Management & Training GmbH | August-Thyssen-Str. 17 F | 56070 Koblenz

Architekt Gebäude & Freianlagen
TERNES architekten BDA | Schulgasse 2 | 56073 Koblenz

Vergabeberatung | Vergabeverfahren
VBS Vergabeberatungsstelle | Auf dem Kalk 5 | 56410 Montabaur
frankundfeil | Brückes 34 | 55545 Bad Kreuznach

Baubebehörde | Baugenehmigungen
Prüfbehörde Kreisverwaltung Mayen-Koblenz | Bahnhofstraße 9 | 56068 Koblenz

Denkmalschutzbehörden
Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz |
Direktion Landesdenkmalpflege | Erthaler Hof - Schillerstraße 44 | 55116 Mainz
Kreisverwaltung Mayen-Koblenz | Abteilung Umwelt und Bauen | Bahnhofstr. 9 | 56068 Koblenz

Gewerbeaufsicht Koblenz
SGD Nord | Stresemannstraße 3-5 | 56068 Koblenz

Bezirksschornsteinfegerin
Annika Seibold | Kaifenheimer Mühle 1 | 56761 Kaifenheim

Medienversorgung | Erschließung
Wasserversorgungs-Zweckverband „Maifeld-Eifel“ | Eichenstraße 12 | 56727 Mayen
Westnetz GmbH | Florianstraße 15-21 | 44139 Dortmund
Abwasserwerk Maifeld | Marktpatz 2 | 56751 Polch
VSE NET GmbH | Heinrich-Barth-Straße 17 | 66115 Saarbrücken

FACHPLANER | PLANUNGSBETEILIGTE GEBÄUDE
Tragwerksplanung
ITB - Ingenieurbüro für Tragwerksplanung & Bauphysik GmbH | Lohmannstraße 31 | 56626 Andernach

Prüfstatiker
Henneker Hübner Racke Zillinger | Beratende Ingenieure PartG mbB | Am Vulkanpark 2 | 56727 Mayen

Fachingenieur Haustechnik | HLSE
IFH Energie und Umwelt | Robert-Bosch-Straße 5 | 56727 Mayen

Fachingenieur Entwässerung
IBS Ingenieure | Mühlenstraße 3 | 56828 Alfien

Brandschutz
Galemann Bauphysik Ingenieur Consult | Altenhof 7 | 56068 Koblenz

Schadstoff-/Baugrundgutachten
GN Dr. Netta Umwelt- und Bodengutachter | Gulisastraße 66 | 56072 Koblenz

Vermessung
Außenanlagen:
Vermessungsbüro Petry | Rudolf-Diesel-Straße 31-33 | 56751 Polch
Gebäude:
Vermessungsbüro Buchholz | Heinrich-Ermann-Straße 10 | 56077 Koblenz
Bestandsaufnahme:
SIAP | Bachstraße 7a | 56829 Pommern

Bauphysik
SCHWINN Ingenieure | Kölnstraße 297 | 53117 Bonn

Gutachter Dachstuhl
Voruntersuchung:
Ingenieurgesellschaft für Bautenschutz | Dipl.-Ing. Günter de Graaff mbH | Broichstraße 94 | 53227 Bonn
Gutachten Dachstuhl:
Sachverständigenbüro für Holz- und Bautenschutz Joachim Wießner | Heinrich-Heine-Straße 6 | 49688 Lastrup
Gutachten Dacheindeckung:
Lothar Henzler Dachdecker-Klempner GmbH | Humperdinckstraße 24a | 56154 Boppard

Äußerer + Innerer Schallschutz + Raumakustik Gebäude
Schalltechnisches Ingenieurbüro Pies GbR | Birkenstraße 34 | 56154 Boppard

Baumdenkmal
Sachverständigenbüro für Baumschutz WiWi Umweltgesellschaft mbH | Engerser Landstraße 124 | 56170 Bendorf

Baustoffprüfung und Materialkunde
MPVA Neuwied | Sandkauler Weg 1 | 56564 Neuwied

Erschütterungsmessungen | Beweissicherungen | Rissmonitoring
PRINZ Engeneering GmbH | Johannes-Junglas-Straße 17 | 56073 Koblenz
i-SECON GmbH | Reinheimer Straße 17 | 64846 Groß-Zimmern

Ökologische Baubegleitung
BNL.baubkus GbR | Hofstraße 6 | 56244 Arnshöfen

FACHPLANER | PLANUNGSBETEILIGTE AUSSENANLAGEN
Stadtplanung | Bauleitplanung
KARST INGENIEURE GmbH | Am Breiten Weg 1 | 56283 Nörtershausen

Verkehrsgutachten
VERTEC Ingenieurbüro für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik | Hohenzollernstraße 119 | 56068 Koblenz

Umweltplanung
Christian Konrath | Berliner Straße 12 A | 66981 Münchweiler Rodalb

FIRMEN | PLANUNGSBETEILIGTE HAUPTGEBÄUDE
Sicherheits- und Gesundheitsorganisation
SiGeKo Grübner GmbH | Unter den Eichen 3 | 56237 Wirscheid

Erd- und Rohbauarbeiten
Augustin Bau GmbH | Im Gohl 17 | 56751 Polch

Baustrom | Bauheizung | Bauwasser | Brunnen
Elektro Nolden GmbH | Im Rotental 11 | 56751 Polch
Werner Krämer Heizung-Sanitär | Gerberstraße 18 | 56751 Polch

Schadstoff- und Abbrucharbeiten
Daum Bau GmbH | Kalter Straße 5 | 56294 Münstermaifeld
trm Tankservice GmbH | Rudolf-Diesel-Straße 1 | 56070 Koblenz

Aufzugsanlage
TK Aufzüge GmbH | Im Weiherfeld 1 | 65462 Ginsheim - Gustavsburg

Blitzschutz
Blitzableiterbau Wimmer GmbH | Schneppenheimer Weg 34 | 53881 Euskirchen

Dachdeckerarbeiten
Bedachungen Schmidt GmbH | Kärlicher Straße 5 | 56575 Weißenthurm

Subunternehmer Schiefereindeckung
Dächer von Weiler & Gilles | Bahnhofstraße 9 | 56751 Polch

Gerüstarbeiten
Gerüstbautechnik Bosch | Pestalozziring 60 | 52457 Aldenhoven

Metallbauarbeiten + Fassadenarbeiten
H. Jos. Trimborn Söhne Metallbau GmbH | Am Honnefer Kreuz 51 | 53604 Bad Honnef
Subunternehmer Profilglasfassade:
Engstler & Schäfer GmbH | Franz-Birringer-Straße 3 | 56761 Duingenheim

Schlosserarbeiten
Alfred Lotz Metallbau | Im Ahlen 5 | 56269 Dierdorf

Schreinerarbeiten Holzfenster + Schreinerarbeiten Innen
OK Holzteam Bau- und Möbelschreinerei | Kirchstraße 23 | 56294 Kalt

Stahlbauarbeiten
MAW – Stahlbau Eulenberg GmbH | Industriepark 19 | 56593 Horhausen
Subunternehmer:
TS Technical Solutions GmbH & Co. KG | In der Wetttau 17 | 56761 Duingenheim

Putzarbeiten (Außen)
Malerwerk | Friedhofstraße 5 | 65556 Limburg-Staffel

Putzarbeiten (Innen)
Bahar Putz & Stuck GmbH | Hauptstraße 43a | 56598 Rheinbrohl

Trockenbau
Münch GmbH | Hauptstr. 58 | 56761 Hambuch

Estricharbeiten
Kaspar König & Söhne Nachf. GmbH | In den Siebenmorgen 37 | 56077 Koblenz

Mobile Trennwandanlagen
RENOPLAN Mobilwände GmbH | Dimbacher Straße 16 | 74182 Obersulm

Malerarbeiten
Walter Weißenfels Malerbetrieb Kunststoffverlegung | Wiedtalstr. 25 A | 53577 Neustadt, Wied

Fliesenarbeiten
Fliesenbau Bodtländer GmbH | Hauptstraße 23 | 55626 Bundenbach

Beton -und Naturwerksteinarbeiten | Natursteinarbeiten
F.M.G.- Fliesen Marmor Granit UG | Am Eichelgärtchen 2 | 56283 Halsenbach
Natursteine Krasniqi | Provinzialstraße 1 | 56182 Urbar
Steinmetzbetrieb W.Grahs GmbH | Weilerer Weg 2 | 56154 Bad Salzig

Bodenbelagsarbeiten
Peter Feuerpeil GmbH | Schwalbenstraße 1 | 56218 Mülheim-Kärlich

Parkettarbeiten
Parkett-Studio Ladbergen GmbH & Co. KG | Industriestraße 17 | 49549 Ladbergen

Landschaftsbauarbeiten + Brunnentechnik
Klaus Rick GmbH & Co. KG | Gleeser Straße 20 | 56659 Burgbrohl
Horsthemke GmbH | Eiserstraße 47 | 33415 Verl

Zimmerarbeiten
Komplett-Dach Walter Graeff GmbH | Industriepark 8-10 | 56291 Wiebelsheim

Elektro + Medientechnik
Elektro PRETZ GmbH & Co. KG | August-Thyssen-Straße 21 | 56070 Koblenz
and more Veranstaltungstechnik GmbH | Am Güterbahnhof 15 | 56564 Neuwied

Sanitär
Apropos Wasser + Wärme | Am Kalkofen 7 | 56850 Enkirch

Heizung + Lüfter
Hilgers GmbH & Co. KG | Dockweilerstraße 13 | 54550 Daun
Brenner: HARGASSNER GmbH | Anton Hargassner Straße 1 | A-4952 Wenig

PV Anlage
Eiserloh & Mesenich Bedachungen GmbH | Barlstraße 36 | 56856 Zell (Mosel)

Baureinigung
Glanz Dienstleistungen E.k | Friedrich-Mohr-Straße 14 | 56070 Koblenz

Schließtechnik und Zutrittskontrolle
Schließtechnik Fuchs | Hochstraße 32 | 56626 Andernach

Impressum
Herausgeber: Stadt Polch | Marktplatz 2 | 56751 Polch | www.polch.de
Redaktion: Stadt Polch | Büro Sommer
Layout/Satz: ion4 :: DieWerber GmbH, 56073 Koblenz
Stand Dezember 2024



www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• überwiegend aus Altpapier **TX2**

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



Produkt
www.natureOffice.com/NP3:10204-378690
klimaneutral
durch CO₂-Ausgleich



Stadt Polch | info@polch.de | www.polch.de

gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

